

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1800

XVII. Ungarn.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10284

XVII. U n g a r n.

Urkunden: Corpus Juris Hungarici s. Decretum generale inclyti regni Hungariae partiumque eidem annexarum in duos Tomos distinctum. Tyrnaviae 1751. 2 Voll. fol.

M. G. Kovachich vestigia Comitiorum apud Hungaros ab exordio regni eorum in Pannonia usque ad hodiernum diem celebratorum insertis decretis Comitialibus partim anecdotis, partim sparsim haecenus editis, quae in Corpore juris Hungarici vel penitus desiderantur vel textu non integro referuntur. Budae 1790. 8.

Sacra Concilia ecclesiae Romano-Catholicae in regno Hungariae ed. *P. C. Peterfey*. Vindob. 1742. 2 Voll. fol.

Ueber einzelne Comitate und Bisthümer: *C. Wagneri* diplomatarium Comitatus Sarosiensis. Pofonii 1780. 4.

J. Koller historia Episcopatus Quinque-Ecclesiensis. 4 Voll. 4.

Nic. Schmittb Episcopi Agriensis fide diplomatatum concinnati. Tyrnav. 1768. 3 Voll. 8.

Steph. Schoenvisner libb. IX antiquitatum et historiae Sabariensis ab origine usque ad praesens tempus. Pestini 1791. 4.

Geschichtschreiber: *Matth. Belii* apparatus ad historiam Hungariae, s. collectio miscella monumentorum, ineditorum partim, partim editorum. Decadis I, monumentum I. II. Pofonii 1735. monum. IV-X. Dec. II. mon. I. II. ibid. 1736-1746. fol.

G. G. Schwandtneri sc. rerum Hungaric. veteres et genuini, partim primum partim emendatius editi. Vindobon. 1746-1748. 3 Voll. fol.

Hülfschriften: *Ant. Bonfinii* rerum Hungar. libb. 45 (bis 1495) - Neueste Ausg. *Car. Andr. Bel.* Lipsf. 1771. fol.

Nic. Istbuanfii (regni Hung. Propalatini † 1608) libb. 34 historiae regni Hungariae (von 1490-1606). Colon. Agrip.

1622. fol. cum supplem. usque ad 1718. per J. J. Ketteler
Colon. Agr. 1724. fol. ohne diese Suppl. Viennae 1758.
fol. Zur Berichtigung dieses Werks: s. D. Gottfried
Schwarz; Anzeige von des Herrn Grafen Wolfgang de
Bethlen histor. Hungarico-Dacicarum libris XVI. Lemgo
1774. 4.

Jo. Severini conspectus historiae hungaricae a prima gentis
origine ad memoriam nostram productae. ed. 2. Posonii
1775 — 1778. 2 Voll. 8.

Fr. C. Palma noticia rerum Hungaricarum ed. 3. Pestini 1785.
3 Voll. 8.

C. G. von Windisch kurzgefaßte Geschichte der Ungarn von
den ältesten bis auf jetzige Zeiten. 2 Ausg. Pressb. 1784.
8.

Ludw. Alb. Gebhardi Geschichte von Ungarn (bis 1777);
zu Guther's Weltgeschichte B. 15. Leipz. 1778. 1780.
1781. 8.

84. Noch als Einwohner von Asien wurden die Un-
garn der Geschichte ums Jahr 462. 463 unter Kayser
Leo bekannt. Sie nahmen damahls während des Völ-
kerdrängens von den Ländern Besitz, welche die Wolga
und das kaspische Meer ostwärts, und den Don, die
Mäotis und das schwarze Meer westwärts begränzen.
Ein Theil von ihnen (die Utiguren) blieben in Asien
sitzen; ein anderer Theil (die Kutriguren) giengen mit
den Bulgaren nach Europa herüber, und nahmen nach
Verdrängung der letzten Ostgothen und Unterjochung der
Anten das ganze Land vom Don bis zum Bog und her-
nach bis an den Dnjestr in Besitz. Diese Wohnsitze
behielten sie bis 680; sie theilten sich in sieben Stäm-
me

me (Horden), unter denen einer, der Magyarenstamm, der ganzen Nation den Namen gegeben hat, mit welchem sie sich selbst benennen. Sie wohnten vermischt mit den Bulgaren, und bildeten (wenigstens zu gewissen Zeiten, wie A. 535) mit ihnen Einen Staat und Ein Volk.

Bis 680 standen sie unter eigenen Königen, und erscheinen in der Geschichte bald als Freunde und Bundesgenossen, bald als Feinde der Byzantiner. A. 474 verheeren sie Thracien; A. 514 sind sie in Gesellschaft der Bulgaren Hülfsvölker der Byzantiner; A. 539 streiften sie von der Donau her bis an die Vorstädte von Constantinopel; A. 540 giengen sie über den Hellespont bis Kleinasien.

Seit 680 drangen die Chazaren von der kaukasischen Landenge her vorwärts, unterjochten die Ungern und setzten über jeden ihrer sieben Stämme einen Boiewoden. A. 883 wurden sie gar von den Petschenegern, einem türkischen Stamm, aus ihren bisherigen Wohnsitzen vertrieben, und zogen sich nach Atelkuzu, welches die heutige Walachey, Moldau, Bessarabien und vielleicht auch die die otschakowische Provinz umfaßte. Hier blieben sie zwar noch eine Zeitlang von dem Chazarischen Chakan abhängig; doch wählten sie bald, selbst von ihrem Chakan dazu ermuntert, einen gewissen Almus und gleich darauf seinen Sohn Arpad zum Oberchef ihrer Horden, von dem alle ungrischen Könige bis zum Jahr 1301 abstammten.

Erst

Erst A. 894 zogen sie in das heutige Ungarn, das 894 bis dahin ein Theil des Großmährischen Reichs gewesen war, durch die Verheerungen, welche die Bulgaren und Petscheneger in dem wehrlosen Ateckuz zu der Zeit anrichteten, da sie als Hülfsvölker des Kaisers Arnulf gegen das Großmährische Reich abwesend waren, dazu bewogen. Der Hauptanführer des wandernden Volks betrachtete das eroberte Land von den Carpathen bis an den Saufuß und von der Morava bis an die Gränze von Siebenbürgen und der Moldau wie sein Eigenthum, und theilte es mit den Unteranführern der verschiedenen Horden, und diese theilten wieder mit ihren Horden, beynah auf germanische Weise. Bis in die Mitte des zehnten Jahrhunderts begriff schon Ungarn: 1) ganz Oberungarn, 2) die Walachey, wenigstens bis an die Aluta, 3) Niederungarn, 4) Oesterreich im Süden der Donau (das aber die Ungern A. 979 wieder verlohren). 979

Ueber die Abstammung (ob sie finnischen oder kalmückischen Ursprungs sind?) und die älteste Geschichte der Ungern:

J. J. Desericii de initiis et maioribus Hungarorum commentaria. Budae 1748 — 1760. 5 Voll. fol. *J. J. Desericii* et *G. Pray* dissertationes: de origine Hungarorum; *Georg Pray* epistola responsoria ad diff. apol. *J. J. Desericii* de initiis et maioribus Hungarorum. Tyrnav. 1762. 8. *G. Pray* Annales veteres Hunnorum, Avarum et Hungarorum (von 210 — 997). Vindob. 1761. fol. und als *Suppl. Ejusd.* dissertationes historico criticae. Vindob. 1775. fol.

C. A. Belii diff. de vera origine et epocha Hunnorum, Avarum, Hungarorum in Pannonia. Lips. 1757. 4.

Richhorn's Neuere Weltgeschichte.

Q

Steph.



242 I. Unverbundenes Europa, v. 486 - 1100.

Steph. Katona hist. critica primorum Hungariae ducum (bis 1000). Pestini 1778. 8.

Sam. Gyarmathi affinitas linguae Hungaricae cum lingua Fennicae originis grammaticè demonstrata. Gottingae 1799. 8.

In ihrem neuen Wohnsitz thaten die Ungern bis gegen das letzte Viertel des zehnten Jahrhunderts zerstörende Einfälle gegen Osten und Westen; in das byzantinische Reich (bis gegen 970), und nach Deutschland, Italien und Frankreich (bis gegen 955). Erst unter Geisa, um das Jahr 972, stellten sie ihre Streifereyen ganz ein, und legten sich auf Ackerbau, Gewerbe und Handlung. Unter ihm drang schon das Christenthum zu ihnen; sein Sohn und Nachfolger Stephan befestigte es um das J. 997, weshalb er den Zunahmen des Heiligen bekam.

I. Ungarn, ein Königreich unter Almus Nachkommen,

a. vom Anfang des Königreichs bis zum Ende des großen Thronfolgekriegs,

von 1000 - 1085.

Chartwiti vita Stephani in *Schwandtner* T. I.

G. Pray Annales regum Hungariae (von 997 - 1564). Vindob. 1764 - 70. 5 Voll. fol.

Steph. Katona hist. critica regum Hungar. Pestini 1779 ff. 6 Voll. 8.

1000 85. U. 1000 erklärte der Kayser Otto III Stephan den Heiligen für einen Erbkönig von Ungarn, weil man damals

Damals noch glaubte, nur der Kayser könne Könige machen.

Die Nation, über welche er herrschte, stand noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Cultur. Noch 100 Jahre lang und drüber wohnte sie bloß unter Zelten; noch mußte man ihren Großen das Stehlen unter harten Strafen untersagen; noch mehr als ein Jahrhundert war die Schreibkunst unter ihnen so ungewöhnlich, daß der König durch Herolde alle Reichstagschlüsse den Grafen, und die Grafen wieder ihren Untergebenen bekannt machten, obgleich hie und da die Geistlichen die Stelle der Notarien vertraten. Doch kamen mit den deutschen Glaubenspredigern viele Deutsche unter die Ungern, die manche ihnen vordem unbekannte Fertigkeiten mitbrachten, und dadurch den Grund zur Cultur legten. Das Beste thaten dabey die Benedictiner, welche das Christenthum ausbreiten halfen.

Unter Stephan wurden Kirche und Staat organisiert. Kirchlich theilte er das ganze Land in 10 Bisthümer, die er dem Erzbischof von Gran unterwarf; politisch in 72 Comitate, in deren jeden er einen Grafen mit Civil- und Militärgewalt setzte. Doch waren dem Grafen nur die kleinen Gutsbesitzer ihrer Comitate sammt den leibeigenen, halb- und ganz freyen Einwohnern unterworfen; diesen allein verwalteten sie das Recht, und diese folgten ihnen nur in den Waffen, wenn sie ein Aufgebot zum Krieg erließen. Die größern Gutsbesitzer waren des Königs unmittelbarem Gericht und unmittelbarem Aufgebot zu den Waffen vorbehalten (sie waren

Servientes Regis). Diese großen Gutsbesitzer und die Comites repräsentirten von dieser Zeit an auf Reichstagen die Nation. Aus Stephan's Regierung sind auch die ersten geschriebenen Gesetze.

Nur die Thronfolge blieb zu unbestimmt. Die Nachkommen von Almus sollten regieren: aber immer auch die Erstgeborenen? oder auch Seitenlinien? Die unglücklichen Folgen davon zeigten sich bey Stephans Tod. Sein einziger trefflicher Prinz war vor ihm gestorben; und er bestimmte daher den Prinzen Peter, seiner Schwester und des Herzogs von Venedig, Andreas Dandolo, Sohn, zu seinem Nachfolger, mit Uebergehung des Gemahls seiner Schwester und der ganzen männlichen Seitenlinie. Daraus erwuchs ein 50jähriger Krieg über die Thronfolge, während welchem **1045** garn auf kurze Zeit (von 1045 - 1060) ein deutsches Reichslehn dafür wurde, daß Kayser Heinrich III den vertriebenen König Peter wieder auf seinen Thron zurückgebracht hatte, und der Pabst Gregor VII eine erwünschte Gelegenheit zu Versuchen fand, ob er auch in Ungern seine Macht gründen könne, denen aber diese Nation kraftvoller, als andere Völker, widerstand. **1085** Erst als Ladislaus I N. 1085 alleiniger König wurde, ward die Ruhe wieder hergestellt.

Unter ihm kam 1079 Sirmien, 1088 Kroatien und Dalmatien] zu dem großen Magyarenreich.